

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Holdseligen Reden Des Lieben Sohnes, an Dem der Vater in seinem schoos all seine freude gehabt hatte

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], [1745?]

VD18 13222414

Augustus.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217693](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217693)

Den 28. Julii.

Des menschen sohn wird kommen zu der stunde, da ihr's nicht denkt. Luc. 12, 40.

Was denkt ihr, wie mans nähme, wenn Er Die stunde käme? vielleicht erschrecken wir: O nein, mit thranen-flüssen sang all's zu seinen süßen: Liebster Herr Jesu! wir sind hier.

Den 29. Julii.

Wer ist wol ein treuer und kluger haushalter, daß ihn der herr über sein gesinde setzen kan? Luc. 12, 42.

Ich will gerne so was für mich nicht denken: laßt mich nur hie und dort immer henken an meinem Mann.

Den 30. Julii.

Selig ist der knecht, welchen sein herr über guter arbeit findet. Luc. 12, 43.

Ich will dein diener treiben, und deine sache treiben im hause, da du wohnest, und treue wohl belohnest.

Den 31. Julii.

Wem viel gegeben ist, von dem wird man viel fordern. Luc. 12, 48.

Uns bleibt kein bißgen eignes guts.

A u g u s t u s .

Den 1. Augusti.

Ich bin kommen feuer auf die erde zu streuen; Luc. 12, 49.

Es brennt und flammet, und man empfindets sehr: es ist was sanftes und doch kräftigs.

Den 2. Augusti.

Ich muß mich zuvor tauffen lassen mit einer tauffe, und wie ist mir so bange, bis sie vollendet ist! Luc. 12, 50.

Sie hat so tief in seinen geist geblickt, daß Er geschmeckt die bitterkeit der höllen, und in der angst das milde Blut geschwikt.

Den 3. Augusti.

Wer grade zur thür hinein gehen kan, der muß schäfer seyn, daß ihm der thürhüter aufthut, Joh. 10, 2. 3.

Der Geist des Herrn, der aus vom Vater floß, und der das Wort ins Mägdeins herz ergoß.

Den 4. Augusti.

Ich bin der eingang zu den schafen. Joh. 10, 7.

Trahe me post Te !

Den 5. Augusti.

So jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und auß- und eingehen, und weide finden: Joh. 10, 9.

Drum schreib uns noch heut ein sicher geleit.

Den 6. Augusti.

Ich bin derselbe gute hirt, Der gute hirt, der sein leben für die schafe läßt, Joh. 10, 12.

Sie damit zu erlösen von ewiger angst und pein. Wie könt auf dieser erden ein besser hirt seyn !

Den 7. Augusti.

Ich erkenne das Meine, und werde von dem Meinen erkannt. Joh. 10, 14.

Geübt, betrübt, und dennoch auch geliebt.

Den 8. Augusti.

Ich habe noch andere schafe, die sind nicht auß diesem stalle, die muß ich auch herführen. Joh. 10, 16.

Israels sein Special ist der beyden Welten und der Kirche General in den ewigen zelten.

Den 9. Augusti.

Es wird Eine heerde und Ein hirt werden. Joh. 10, 16.

Was wird das für ein gefänge, wenn mit görtlichem gepränge die mit Blut erkauffte menge ihrem Hirten singen wird !

Den 10. Augusti.

Meine schafe hören meine stimme, und Ich kenne sie, und sie folgen mir. Joh. 10, 27. 28.

Sie gehn ihren gang unter lobgesang.

Den 11. Augusti.

Sie werden nimmermehr umkommen. Joh. 10, 28.

Sie können nicht verloren seyn in solcher zuversicht.

Den 12. Augusti.

Niemand wird sie mir aus meiner hand reißen. Joh. 10, 28.

Bind unsre seelen veste ins schöne bündelein !

Den 13. Augusti.

Es sind letzte, die werden voran kommen. Luc. 13, 30.

Für diese gnadenreiche zeit sey Gott gelobt in ewigkeit !

Den 14. Augusti.

Kommet, denn es ist alles bereit. Luc. 14, 17.

Wer sind wir aber, liebs-gewalt, daß uns die abendmahls-pö-
faune so mächtig in die seele schallt !

Den 15. Augusti.

Gehet auf die landstrassen und an die zäune, und nöthi-
get sie herein zu gehen : auf daß mein haus voll werde.
Luc. 14, 23.

So geht zum lebens-lande guts und böses ein, und erkennet
sein, wer sie alle seyn.

Den 16. Augusti.

So iemand zu mir kömt, und hasset nicht seinen vater,
mutter, weib, kinder, brüder, schwestern, auch darzu sein
eigen leben, der kan nicht mein jünger seyn. Luc. 14, 26.
Matth. 10, 37.

Amen ! drauf will ich schliessen ; geh meinen vorschlag ein : Herr,
durch dein blutvergiessen laß mich Dein eigen seyn ; so hab ich all's
auf erden, was mich erfreuet schon.

Den 17. Augusti.

Wenn iemand unter euch einen thurn bauen will, setzet
er sich nicht zuvor hin, und überschlägt die kosten, ob ers
habe hinauszuführen ? Luc. 14, 28.

Wir wolln, und was wir wolln, das geht : denn darum sind
wir deine, und haben deine kraft erkfeht, und stehn in der Gemeine.

Den 18. Augusti.

Wenn ein König will wieder einen andern in Streit ziehen, setzet er sich nicht zuvor hin, und rathschlaget? Luc. 14, 31.
Mit unserm Hauptmann wollen wirs wagen.

Den 19. Augusti.

Wenn nicht ein jeder unter euch all das seine los gibt, so kan er mein jünger nicht seyn. Luc. 13, 33.
Frage holz auf den altar, und verbrenn es ganz und gar.

Den 20. Augusti.

Es wird mehr freude im himmel seyn über einen einzigen sündler der reuig wird, als über neun und neunzig gerechte, die nicht leid tragen dürfen. Luc. 15, 7.

Sie sind immer beyhm Vater, und alles, was seine ist, ist ihr: sie sollen aber fröhlich und gutes muths seyn: denn dieser ihr bruder war todt, und ist wieder lebendig worden; er war verloren, und ist wieder funden.

Den 21. Augusti.

Wer in kleinen sachen treu ist, der ist auch in grossen sachen treu. Luc. 16, 10. siehe Matth. 25, 21.

So wenig man verrichten kan, man thut doch gerne das, was er am liebsten hätt' gethan: und das heist uns erst Was.

Den 22. Augusti.

Was hoch ist unter den menschen, das ist Gott ein greuel. Luc. 16, 15.

Wohl mir, ich bin nichts!

Den 23. Augusti.

Es gehet eher an, daß es mit himmel und erden aus werde, denn daß ein strichlein vom gesetz unerfüllt verloren gehe. Luc. 16, 17. Matth. 5, 17. 18. 19.

Ueu! ey nu, es ist vorbei. Glück zu!

Den 24 Augusti.

Es ist nicht anders; es kommen ärgernisse: wehe aber dem, durch welchen sie kommen. Luc. 17, 1.

Und wenn die bösheit es auch darzu bringet, obs gleich gellinget, oder misgellinget; so lehr uns, Herr! wie wir sie kräftig straffen, und tilge alle wölfe aus den schafen.

Den 25. Augusti.

So dein bruder an dir, sündiget so straffe ihn; und so er sich bessert, vergib ihm: Luc. 17, 3. 4. Matth. 18, 15.

Von unerm lieben Mann, dem dort das herz von schmerze und vom todes-bann, wie ein bach zerrann.

Den 26. Augusti.

Wenn ihr glauben hättet als ein senfkorn, so könntet ihr sagen zum maulbeer-baume: Reiß dich heraus, und verseze dich ins meer! so würde er euch gehorsam seyn. Luc. 17, 6.

Nichts aber nicht anders an, als im blick, achtets nicht für ein so wichtig glüt, das das creuzes-wunder solt übertreffen: denn dieses wäre ein blosses äffen der sinnlichkeit.

Den 27. Augusti.

Welcher ist unter euch, der einen knecht hat, der ihn pflüget oder das vich weidet, wenn er heimköm vom feld, daß er ihm sage: Gehe bald hin, und seze dich zum tisch. Luc. 17, 7.

So wahr du lebst und die Gemein, so wahr wir vor dir schweben, wir woll'n so wenig träge seyn, als die vier heilige leben.

Den 28. Augusti.

Es sey denn daß ihr umkehret, und werdet wie die kinder; so kommt ihr nicht in das himmelreich. Matth. 18, 3.

Wir sind, Gott lob! kinder von der rechten art: erslich und wir sündler, und dann sind wir zart.

Den 29. Augusti.

Sehet zu daß ihr nicht einen von Den kleinen verachtet. Matth. 18, 10.

Solche leute will der könig küssen, die, wenn sie sich keinen rath mehr wissen, in einem winkel bitten um ein neues gnaden-sünkel.

Den 30. Augusti.

Was ihr auf erden binden werdet, wird auch im himmel gebunden seyn; und was ihr auf erden lösen werdet, wird auch im himmel los seyn. Matth. 18, 18.

Das wird noch in den zeiten viel tausend creuzes-beuten aus ihrer grub erledigen,